

www.soliserv.de

10 Jahre digitale Solidarität

Mitte Mai 1998 war es soweit, die kostenlose Internetplattform SoliServ nahm ihren Betrieb auf. 10 Jahre später erinnerten sich Interessenvertreter, Freunde und Förderer auf einer kleinen Feierstunde am Rande einer arbeitsrechtlichen Fachtagung in Köln, wie alles begann. Weiter ging es darum, wo SoliServ heute steht und welche Pläne es für die Zukunft gibt.

SoliServ ist eine Erfolgsgeschichte, die auf dem ehrenamtlichen Engagement einer einzelnen Person beruht. Mit diesen Worten würdigte Prof. Dr. Wolfgang Däubler in seiner Laudatio das Wirken von Georg Dresel. Entgegen dem Zeitgeist und dem damit verbundenen Streben nach Profit habe dieser unentgeltlich in seiner Freizeit eine Internetplattform geschaffen, auf die jedermann zu jeder Zeit kostenfrei zugreifen kann. Bei SoliServ handele es sich um eine äußerst nützliche Einrichtung, welche die Vitalität der Interessenvertretung aufrechterhält.

Wie alles begann

Inspiziert von der Zeitschrift „Computer-Information“ sowie dem damaligen Internetangebot „Solinet“ der Hans-Böckler-Stiftung reifte Ende 1997 in Georg Dresel die Idee, die Informationsbeschaffung von Betriebsräten zu verbessern. Vor allem wollte er es den Interessenvertretern ermöglichen, auf Betriebsvereinbarungen anderer Gremien zurückgreifen zu können. Anfang 1998 begann er mit der Realisierung seiner Überlegungen. So dokumentierte er die ersten 50 Betriebsvereinbarungen, die er im Internet fand. Unterstützung fand er unter anderem bei der Hans-Böckler-Stiftung. Mitte Mai 1998 war es dann soweit: www.soliserv.de ging in Betrieb.

Ehrenamtliches Engagement

Seit dem ersten Tag betreut Georg Dresel die Internetplattform in seiner Freizeit. Geld bekommt er dafür keines. Im Gegenteil: Alle mit SoliServ verbundenen Kosten trägt er aus sei-

nem privaten Portmonee. Das tut er gerne, auch wenn es ihm in der Vergangenheit manchmal schwergefallen ist. Schließlich fielen die Anfänge von SoliServ in eine Zeit, als Georg Dresel seinen Arbeitsplatz infolge der Insolvenz seines damaligen Arbeitgebers verlor.

Soliserv ist eine Erfolgsgeschichte, die auf dem ehrenamtlichen Engagement einer einzelnen Person beruht.



Georg Dresel, der „Vater“ von SoliServ.

Angesprochen auf die damalige Situation erklärt Georg Dresel, dass ihm SoliServ die Kraft gab, seine Arbeitslosigkeit zu meistern. Was als Hobby begann, habe sich mit der Zeit zu einer Lebensaufgabe entwickelt. Und darauf ist Georg Dresel zu recht stolz.

Gegenwart und Zukunft

Waren es zunächst nur ein paar Dutzend, so gibt es heute über 550 Betriebs- und Dienstvereinbarungen, die Georg Dresel den Nutzern von SoliServ auf dem Server als Download zur

Verfügung stellt. Von dem umfangreichen Serviceangebot haben im letzten Jahr rund 280.000 Besucher Gebrauch gemacht. Monat für Monat sind es etwa 45.000 Seiten, die von Nutzern aufgerufen werden. Dabei sind nicht nur Zugriffe aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zu verzeichnen. Insgesamt sind es 89 Länder, von denen aus auf SoliServ zugegriffen wird. Die USA rangieren dabei auf Rang drei, gleich hinter Deutschland und Österreich.

Neben den bereits erwähnten Betriebs- und Dienstvereinbarungen sind es vor allem über 4.000 Gerichtsentscheidungen, die in SoliServ recher-

chiert werden können. Im Jahr 1999 entstand die „SoliDebatte“, einem Diskussionsforum, in der sich derzeit rund 760 gemeldete Nutzer austauschen.

Den Blick in die Zukunft gerichtet, denkt Georg Dresel noch lange nicht an seine Rente. Schließlich warten noch zahlreiche Ideen auf ihre Realisierung. Eine davon soll schon alsbald den Nutzern zur Verfügung gestellt werden: die Möglichkeit der Suche von Seminaren für die betriebliche Interessenvertretung. Der Name ist bereits gefunden – „SoliSeminare“. ■ (MW)

Foto: MW